

Strukturgruppe **Bethlehemacker**

Quartier **Bümpliz-Bethlehem**

Die Strukturgruppe umfasst die nördlich der Achse der Murten- und der Waldmannstrasse gelegene, in mehreren Etappen entstandene Reihenhaussiedlung.

Wohnungsnot war der Auslöser, dass 1943 eine Überbauung des gemeindeeigenen Terrains auf dem Bethlehemacker überprüft wurde. In einem Bebauungsplan des jungen Architekten Hans Reinhard wurden insgesamt 252 Einfamilienhäuser grösstenteils in Reihen von vier bis sechs Einheiten projektiert. Eine einheitliche Siedlungsgestaltung, eine Allee entlang der Murtenstrasse sowie Gemeinschaftseinrichtungen waren von Beginn weg vorgesehen: eine Schule am Westrand des Geländes, ein Kindergarten im Norden sowie Läden und Kirche in der Ost-Ecke. Die Stadt selbst engagierte sich noch im gleichen Jahr als Bauherrin und liess 24 Häuser erstellen. Zwei grosse Baugenossenschaften folgten, so dass in fünf sich teilweise überschneidenden Bauetappen bis 1947 insgesamt 178 Wohneinheiten entstanden. Initialbauten waren 6 Reiheneinfamilienhäuser, die 1943 durch Walter von Gunten und Hans Reinhard in Arbeitsgemeinschaft mit der Parquet- und Holzbau AG errichtet wurden (Knospweg 37-43). Der grösste Teil musste später einer jüngeren Überbauung weichen (vgl. Balthasarstrasse 11-27). Durch die kriegsbedingte Materialknappheit wurde äusserst sparsam, aber durchaus zweckdienlich und funktional gebaut. In Leichtbauweise amerikanischen Zuschnitts waren die Häuser für Kleinfamilien konzipiert. Ein Jahr später wurde die zweite Bauetappe mit 30 Häusern in 6 Reihen durch das Architekturbüro Hans und Gret Reinhard für die Siedlungsgenossenschaft der Holzarbeiter und Zimmerleute errichtet (Anemonenweg). Die Häuser lösten eine starke Nachfrage aus, so dass innerhalb kurzer Zeit weitere 46 Häuser für die gleiche Bauherrschaft realisiert werden konnten (Knospweg und Maiglögliweg). Drei Reihen mit zusammen 16 Wohneinheiten wurden inzwischen wieder abgebrochen. Schliesslich beteiligte sich auch noch die Familienbaugenossenschaft Bern mit insgesamt 62 Einfamilienhäusern an der Überbauung des Bethlehemackers (1946-47). Als Architekten zeichneten die Büros Bracher & Frey sowie Hans und Gret Reinhard. Fünf verschiedene Haustypen (A-E), die sich in Grösse und Konzeption des Innengrundrisses unterscheiden, wurden realisiert, wobei die 4 Doppelhäuser des Typs A auf dem nordwestlichen Teil des Terrains in der Zwischenzeit jüngeren Schul- und Wohnbauten weichen mussten. Mit heute immerhin noch 134 Einheiten gehört die Überbauung zu den grössten Einfamilienhaus-Siedlungen Berns. Sie ist ein beredtes Zeugnis einer von viel Idealismus getragenen Entwicklungsstufe des Massenwohnungsbaus. Neben der durch die Zeilenbauweise vorgegebenen Siedlungsstruktur sind es vor allem die ursprünglich zur Selbstversorgung angelegten, tiefen Gartengrundstücke, die das Bild einer stark durchgrüneten, gartenstadtartigen Siedlung prägen.



